

Die ewige Suche nach dem perfekten Schlag

Nora Angehrn aus Zollikon ist die beste Golferin der Schweiz. Diese Woche spielt sie in ihrer Heimat. Nach dem verpatzten Saisonstart will sie aufdrehen.

Von Sebastian Rieder

Golf. – «Etwa 110 Meter bis aufs Green», ruft Nora Angehrn über den Golfplatz in Unterengstringen. Sie hat die Fahne am fünften Loch im Visier. Mit einem digitalen Fernglas misst sie die Distanz zum Loch. Trainer Beat Grossmann nickt ihr wortlos zu. Entschlossen greift sie in den Bag – die Wahl des nächsten Schlägers hat sie schnell getroffen. Das Eisen glitzert in der Sonne. Angehrns Schatten legt sich über den Ball, sie schmiegt die Hände langsam um den Griff. Langsam hebt sie den Schlägerkopf über die Schultern, kneift die Lippen zusammen und zieht durch. Ein Grasbüschel wirbelt durch die Luft, und plötzlich taucht ein weisser Punkt am tiefblauen Himmel auf. In Gedanken verfolgt sie ihren Schlag. «Flieg, flieg», flüstert Angehrn dem Ball hinterher. «Ich rede dem Ball gut zu – das hilft», sagt Angehrn und schmunzelt. Der Ball landet genau auf dem kurz rasierten Rasen – rund drei Meter vom Loch entfernt.

Mit dem nächsten Schlag verschwindet der Ball im Boden. Angehrn ist ein Profi durch und durch. «Golf ist mein Beruf», sagt die 27-jährige Zollikerin. Seit drei Jahren reist sie als «Professional» auf der European Ladies Tour mit und lebt ihren Traumberuf aus. Zusammen mit rund 120 Konkurrentinnen startete sie die Tour im Februar mit zwei Turnieren in Australien. Die kurze Pause im März nutzte Angehrn, um an den vier Etappen der Women's Golf Tour South Africa mitzutun. Wenn alles rund läuft, dauert ein Wettkampf für sie vier Tage. Donnerstag und Freitag wird um den so genannten Cut – die Qualifikation für die Finalrunde – gespielt. In der Finalrunde von Samstag und Sonntag spielt dann nur noch die Hälfte der Athletinnen um das heiss begehrte Preisgeld.

Ruhe für den perfekten Schlag

Den Cut überstand Angehrn bisher nur in Südafrika – auf der Ladies Tour läuft es ihr bisher nicht nach Wunsch. Diese Wo-



In Unterengstringen kann Nora Angehrn in Ruhe trainieren. In Zollikon ist das wegen ihrer Bekanntheit nicht möglich.

che findet ihr einziges Heimturnier statt – das Swiss Open in Losone TI. «Das Turnier ist mir sehr wichtig – dort kann ich zeigen, was ich drauf habe», sagt Angehrn und schreitet zum nächsten Abschlag. In den dunklen Gläsern ihrer Sonnenbrille spiegelt sich beim Vorbeilaufen das Vereinslokal des Golfclubs Unterengstringen. Die Perlen an ihren Ohrharpchen schimmern wie zwei glatt polierte Golfbälle. Das Käppi hat sie abgestreift. «Ich will heute ein bisschen braun werden», sagt sie und macht sich wieder bereit. Auf der Terrasse des klubeigenen Restaurants zieht sie die anderen Golfer in ihren Bann. Einige drehen sich nach ihr um und tuscheln. «In Unterengstringen kann ich aber in Ruhe trainieren – die Leute sind zurückhaltend», sagt Angehrn.

Auf der ewigen Suche nach dem perfekten Schlag braucht sie Ruhe. «Perfektion ist im Golf fast nicht zu erreichen, aber ich will ihr so nahe wie möglich kommen», sagt Angehrn. Auf dem Golfplatz in Zumi-

kon ist das nicht mehr möglich. Obwohl der Platz dort eigentlich besser wäre, sieht man sie bei ihrem Stammverein am rechten Seeufer nur noch selten: «Viele Leute kommen und wollen unbedingt mit mir reden – das ehrt mich, aber als Profi kann ich mir das nicht erlauben.»

Anerkennung der Sportart

Die Mitglieder kennen Nora Angehrn seit sie klein ist. Vater Jürg weiss noch genau, wie Nora mit 10 Jahren das erste Mal die Golftasche über den Platz zog. «Sie hatte grossen Spass dabei», erinnert er sich. Den Schläger nahm die Tochter bald selber in die Finger und bewies eine ruhige Hand. Während des Gymnasiums kämpfte sie als Amateurspielerin jedoch um die Anerkennung ihrer Sportart. «Meine Turnlehrerin verweigerte mir das Zeugnis, weil ich wegen des Golfs so oft fehlte.» Dabei wurde sie als U-14-Schweizer-Meisterin ins Nationalkader aufgenommen.

Dass seine Tochter den Schritt als Golfprofi gewagt und geschafft hat, erfüllt ihn heute mit Stolz. «Früher wäre mir lieber gewesen, sie wäre Anwältin geworden», sagt er. Das Jurastudium brach sie nach zwei Semestern wieder ab. Stattdessen studierte Nora in San Diego (USA) Golfmanagement und schloss als Klassenbeste ab. Der kapitale Schlag gelang ihr kurze Zeit später in Italien, wo sie sich erstmals für die European Ladies Tour qualifizierte. Seither ist sie andauernd auf Achse und reist von Kontinent zu Kontinent – immer der Sonne hinterher. In der Schweiz ist sie daher nur noch selten anzutreffen. Umso mehr geniesst sie die Zeit, die sie in Zollikon verbringt. «Ich freue mich jedes Mal, meine Familie wieder zu sehen.» Gestern reiste sie ins Tessin, um sich dort schon frühzeitig auf das Gelände in Losone einzustellen. Ihr Vater kommt am Donnerstag nach. Er ist zuversichtlich, dass ihr diesmal der Cut am Freitag gelingt: «Sie wird ihren Heimvorteil nutzen.»

Tüpfchen auf dem i fehlte

Die U-15-Junioren von GS Stäfa scheiterten im Final um den Meistertitel. Nach einer ersten Enttäuschung überwiegt die Freude über das Erreichte.

Handball. – Wenn Stäfas Nationalliga-Team auf dem Froberg seine Heimspiele austrägt, sitzen die U-15-Junioren meist auf der Tribüne und unterstützen ihren Verein lautstark. Wenn sie nicht selber zu einem Meisterschaftsspiel reisen müssen, helfen sie so mit, eine beeindruckende Heimkulisse zu schaffen. Doch am Sonntag standen die Nachwuchshandballer für einmal selbst vor einer solchen auf dem Feld. 400 Zuschauerinnen und Zuschauer unterstützten das Team von Roger Wiedemann beim Rückspiel in Stäfa um den Schweizer Meistertitel gegen die GAN Foxes aus dem GC-Amicitia-Nachwuchs. Das Hinspiel hatten sie einen Tag zuvor mit 23:26 verloren. Zu Hause musste deshalb ein Sieg mit mindestens vier Toren Vorsprung her. Mit den Trommelschlägen im Rücken startete Stäfas U15 dominant

ins Spiel. «Die riesige Kulisse trug uns regelrecht nach vorne», sagt Wiedemann.

Zu viele Eigenfehler liessen die Zürcher jedoch wieder herankommen und sogar die Führung übernehmen. Doch auch im Rückstand gaben die Stäfner nicht auf und kämpften weiter. Jedoch haderte das Heimteam immer wieder mit den Entscheidungen des Schiedsrichters. «Die Spieler waren dadurch sehr verunsichert», sagt der Trainer. Daraus ergab sich ein Teufelskreis, der sich auch auf die Leistungen der Stäfner auswirkte, denn in der Folge wollte jeder Spieler die Partie alleine doch noch kehren.

«Ich will nicht den Schiedsrichtern die Schuld an der Niederlage geben, auch wenn ich mit deren Leistung unglücklich bin», sagt Wiedemann. «Wahrscheinlich wollten wir einfach zu viel.» Direkt nach dem Spiel war die Enttäuschung über den verpassten Schweizer Meistertitel gross. Doch danach überwog die Freude über die gewonnene Silbermedaille. Die U-15-Junioren zeigten eine starke Saison, die mit dem Finalspiel vor einer beeindruckenden Kulisse belohnt wurde. Nur das Tüpfchen auf dem i fehlte. (rh)



BILD RENÉ KÄLIN

Zwischen Freude und Enttäuschung: U-15-Junioren gewinnen Silbermedaille.

ZAHLEN & FAKTEN

Basketball	1. Russikon	17	14	3	0	56:26	45
	2. Rüti	18	12	2	4	33:14	38
	3. Wald	18	10	4	4	42:31	34
	4. Uster	17	9	5	3	39:22	32
	5. Pfäffikon	17	7	6	4	35:25	27
	6. Hinwil	17	6	2	9	22:26	20
	7. Fällanden	17	5	5	7	29:42	20
	8. Einsiedeln	17	4	7	6	31:39	19
	9. Volketswil	17	5	3	9	20:40	18
	10. Fehraltorf	17	4	4	9	26:30	16
	11. Opfikon	17	3	4	10	35:42	13
	12. Oetwil am See	17	1	1	15	22:52	4
Oetwil - Volketswil							1:2 (0:1)
Tore:	18. Raths 0:1. 76. Balula 1:1. 90. Jagli 1:2.						
4. Liga							
Gruppe 9:	Zollikon - Eggb 5:2. Unterstrass - Zürich-Nord 9:0. Neumünster - Greifensee 2:2. Männedorf - Schwamendingen 1:2. Gossau - Meilen 3:1. - 1. Schwamendingen 15/35 (37:13). 2. Unterstrass 15/31 (41:19). 3. Neumünster 15/25 (35:39). 4. Meilen 15/23 (31:19). 5. Greifensee 16/23 (40:43). 6. Zollikon 16/22 (39:35). 7. Eggb 15/20 (29:27). 8. Herrliberg 15/19 (30:39). 9. Gossau 16/18 (45:40). 10. Zürich-Nord 16/13 (20:53). 11. Männedorf 16/9 (28:48).						
Gruppe 10:	Zollikon - Oerlikon-Polizei 2:3. 1964 - Schwerzenbach 3:1. Schwamendingen - Dübendorf 3:1. Egga - Wallisellen 2:2. Brüttisellen - Uster 0:2. - 1. Wallisellen 16/36 (47:13). 2. Egga 15/33 (54:15). 3. 1964 15/29 (38:21). 4. Schwamendingen 15/29 (41:26). 5. Oerlikon-Polizei 15/26 (45:34). 6. Schwerzenbach 16/24 (26:26). 7. Uster 16/23 (24:32). 8. Dübendorf 16/13 (29:46). 9. Töss 14/9 (28:51). 10. Brüttisellen 14/8 (19:46). 11. Zollikon 16/6 (20:61).						
5. Liga							
Gruppe 3:	Oberglatt - Küsnacht 6:3. Männedorf - Tössfeld 2:3. Elgg - Embrach 1:2. Cosenza - Rümlang 1:7. - 1. Tössfeld 14/36 (47:20). 2. Rümlang 13/31 (52:19). 3. Küsnacht 13/28 (45:37). 4. Oberglatt 13/22 (31:26). 5. Neftenbach 14/18 (36:26). 6. Embrach 14/15 (29:29). 7. Männedorf 13/13 (14:35). 8. Elgg 14/11 (27:42). 9. Cosenza 14/3 (15:62).						
Gruppe 8:	Oberwinterthur - Gossau 0:11. Mönchaltorf - Stäfa 1:3. Fehraltorf - Hinwil 2:8. Fällanden - Meilen 1:3. Bärenswil - Pfäffikon 6:0. - 1. Bärenswil 15/42 (70:15). 2. Gossau 15/31 (52:27). 3. Hinwil 14/29 (48:24). 4. Meilen 15/26 (33:28). 5. Fehraltorf 15/26 (41:39). 6. Pfäffikon 15/24 (28:26). 7. Stäfa 15/16 (30:38). 8. Mönchaltorf 15/10 (20:62). 9. Oberwinterthur 15/7 (18:58). 10. Fällanden 14/2 (19:42).						
Frauen, 2. Liga							
Gruppe 1:	Zürich-Affoltern - Wipkingen 3:0. Wollerau/Freienbach - Blue-Stars 5:3. Stäfa - Einsiedeln 3:0. Küsnacht - Affoltern 0:3. Dietikon - Affoltern 1:1. - 1. Stäfa 14/36 (49:13). 2. Wollerau/Freienbach 13/34 (48:16). 3. Affoltern 15/26 (40:30). 4. Küsnacht 15/22 (32:37). 5. Einsiedeln 15/16 (26:29). 6. Blue-Stars 14/15 (34:55). 7. Zürich-Affoltern 14/14 (24:27). 8. Dietikon 14/13 (19:27). 9. Wipkingen 15/12 (9:35). 10. Horgen 14/11 (20:32).						
Basketball							
Männer, 1. Liga							
Regional, Finalrunde:	Küsnacht-Erlenbach - Mutschellen 86:84. - 1. Küsnacht-Erlenbach 9/14. 2. Olten-Zofingen 10/14. 3. Mutschellen 10/14. 4. Benglen 9/10. 5. Liestal 10/4. 6. Oberwytental 10/2.						
Fussball							
3. Liga, Gruppe 3							
Stäfa	- Racing Club						3:2
Herrliberg	- Jugoslavija						3:3
Küsnacht	- African FC						2:0
Meilen	- Männedorf						2:2
Croatia	- Greifensee						0:4
Seefeld	- Megas Alexandros						5:2
Männedorf	- Croatia						3:0
1. Racing Club		17	12	2	3	54:22	38
2. Jugoslavija		17	8	7	2	38:26	31
3. Küsnacht		17	9	4	4	37:29	31
4. Seefeld		17	8	5	4	46:41	29
5. Greifensee		17	8	3	6	42:22	27
6. Meilen		17	7	5	5	25:18	26
7. Männedorf		18	8	2	8	40:44	26
8. Herrliberg		17	6	2	9	37:44	20
9. Stäfa		17	5	4	8	36:42	19
10. Megas Alexandros		17	4	4	9	25:42	16
11. Croatia		18	4	4	10	23:48	16
12. African Football Club		17	3	0	14	20:45	9
Stäfa - Racing Club							3:2 (1:1)
Tore:	8. Pervorfi 1:0. 19. Racing 1:1. 77. Rastoder 2:1. 87. Costantini 3:1. 90. Racing 3:2.						
Herrliberg - Jugoslavija							3:3 (1:1)
Tore:	17. Jugoslavija 0:1. 33. Györke 1:1. 56. Schweri 2:1. 83. Jugoslavija 2:2. 87. Jugoslavija 2:3. 92. Hofer 3:3.						
Küsnacht - African Football Club							2:0 (1:0)
Tore:	14. Bodmer 1:0. 72. Vetsch 2:0.						
Meilen - Männedorf							2:2 (0:1)
Tore:	10. Eckert 0:1. 58. Hedzic (Foulpenalty) 1:1. 75. Berisha (Foulpenalty) 1:2. 87. Alimi 2:2.						
Männedorf - Croatia							3:0 (2:0)
Tore:	21. Cozzo 1:0. 37. Strebel 2:0. 64. Nötzli 3:0.						
Gruppe 4							
Rüti	- Wald						1:0
Wald	- Fehraltorf						3:0
Russikon	- Fällanden						2:2
Hinwil	- Opfikon						2:0
Oetwil am See	- Volketswil						1:2
Pfäffikon	- Rüti						1:0
Uster	- Einsiedeln						0:0
Opfikon	- Rüti						Forfait 0:3

Endlich einmal am eigenen Limit

Langstreckler Christoph Menzi von der Forch lief am 26. Grand-Prix Bern auf den starken 10. Platz.

Von Jörg Greb

Laufen. – Er schwankte, die Beine schienen nächstens einzuknicken, und die Augen blickten unkontrolliert in alle Richtungen. Aber der Daumen von Christoph Menzi zeigte nach dem 10-Meilen-Rennen des GP Bern nach oben. Wenige Minuten später präsentierte er sich in bester Laune. «Endlich konnte ich in einem Rennen ans Limit gehen», sagte der 24-Jährige. Die letzten zwei Kilometer sprach er an, auf denen er den Rhythmus hoch hielt. Das Mit-sich-Kämpfen führte so weit, dass «sich alles zu drehen begann». Doch im Finish sah er Ivan Gislis vor sich «und ihn wollte ich noch überspurten». Auch dieses Ziel realisierte Menzi.

Die Folge des Grenzentastens waren einige heikle Augenblicke. Er überstand sie aber ohne ärztliche Unterstützung. Und als sie verstrichen waren, stellte sich umso grössere Genugtuung ein. «Es war immer wieder mein Problem, zwischen durch abzuhängen. Heute konnte ich solche Durchhänger vermeiden.» Und das widerspiegelte sich im Klassement: Platz 10, eine neue persönliche Streckenbestzeit von 52:50 Minuten für die 16,098 Kilometer. Mit dem «besten Rennen in diesem Jahr» verabschiedet sich Menzi vorübergehend von den Schweizer Strassen. Er wird den Trainingsschwerpunkt auf kürzere Distanzen auf der Bahn legen. Die 5000 m reizen, aber auch Rennen über 800 und 1000 m sieht er vor, um seinem Klub TV Egg an den Turnfesten im Juni zu helfen. Im Hinterkopf trägt er mit, dass ihn diese Schnellleistersarbeit auch auf den langen Strecken weiterbringt.

Und Anfang Juli wird Menzi verreisen. Drei Monate Kanada sind geplant, mit Englischkurs und Herumreisen. «Das wird meine erste Pause seit langem», freut er sich. «Wieder Gas geben» möchte er im Herbst, um an den vorweihnächtlichen Stadtläufen wieder eine gute Figur abzugeben und vielleicht noch einen starken Halbmarathon zu laufen. Der GP Bern hat ihm Sicherheit für die Zukunft vermittelt.

Knapper Sieg für Küsnacht-Erlenbach

Basketball. – In der Verlängerung gewann der Basketballclub Küsnacht-Erlenbach das zweitletzte Heimspiel der Saison gegen Mutschellen knapp mit 86:84. Der BCKE übernimmt in der Finalrunde der 1. Liga regional die Tabellenführung.

Weil Trainer Georg Langlotz am Sonntag in den Ferien weilte, vertrat ihn sein Bruder Philipp. Dieser sagte seinen Spielern vor der Partie, dass einzig eine starke Verteidigung der Schlüssel zum Sieg sei. Das Team setzte dies wunschgemäss um und führte nach zehn Minuten bereits mit 34:16. Durch viele Fouls der Gastgeber kam Mutschellen ab der Spielhälfte zu vielen leichten Punkten. Die Partie war wieder ausgeglichen. Die Küsnachter schafften es nicht, den letzten Angriff erfolgreich abzuschliessen, und so ging es in die Verlängerung. In den zusätzlichen Spielminuten erzielte Mirko Vogelsänger für den BCKE sieben wichtige Punkte und führte sein Team schliesslich zum Sieg. (fab)

Reinhard Gurtner neu GC Curling Trainer

Curling. – Der Urdorfer Reinhard Gurtner coacht ab sofort die Frauenmannschaft von GC Curling um Skip Irene Schori. Gurtner betreute bisher erfolgreich Juniorenmannschaften (2-mal Vize-Schweizer-Meister mit dem CC Limmattal). «Für ihn wie für uns ist die Zusammenarbeit eine super Herausforderung», sagte Schori. Nach dem enttäuschenden Abschieden in der A-Meisterschaft, GC wurde am Finalturnier Letzter, trennte sich das Team vom bisherigen Coach Reto Seiler.

Das Team, das in Küsnacht trainiert, ist auch mit Spielerinnen wieder komplett. Die 26-jährige Barbara Appenzeller, ebenfalls aus Urdorf, übernimmt Position 1. Sie spielte bis zur Saison 04/05 bei Limmattal mit Carmen Schäfer. Nach den Abgängen von Karin Baumann und Sabrina Geiler (beide zu Dübendorf) bestreiten die Zürcherinnen die nächste Saison zu viert. (TA)